Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 90 (2012)
Heft: 11

Werbung

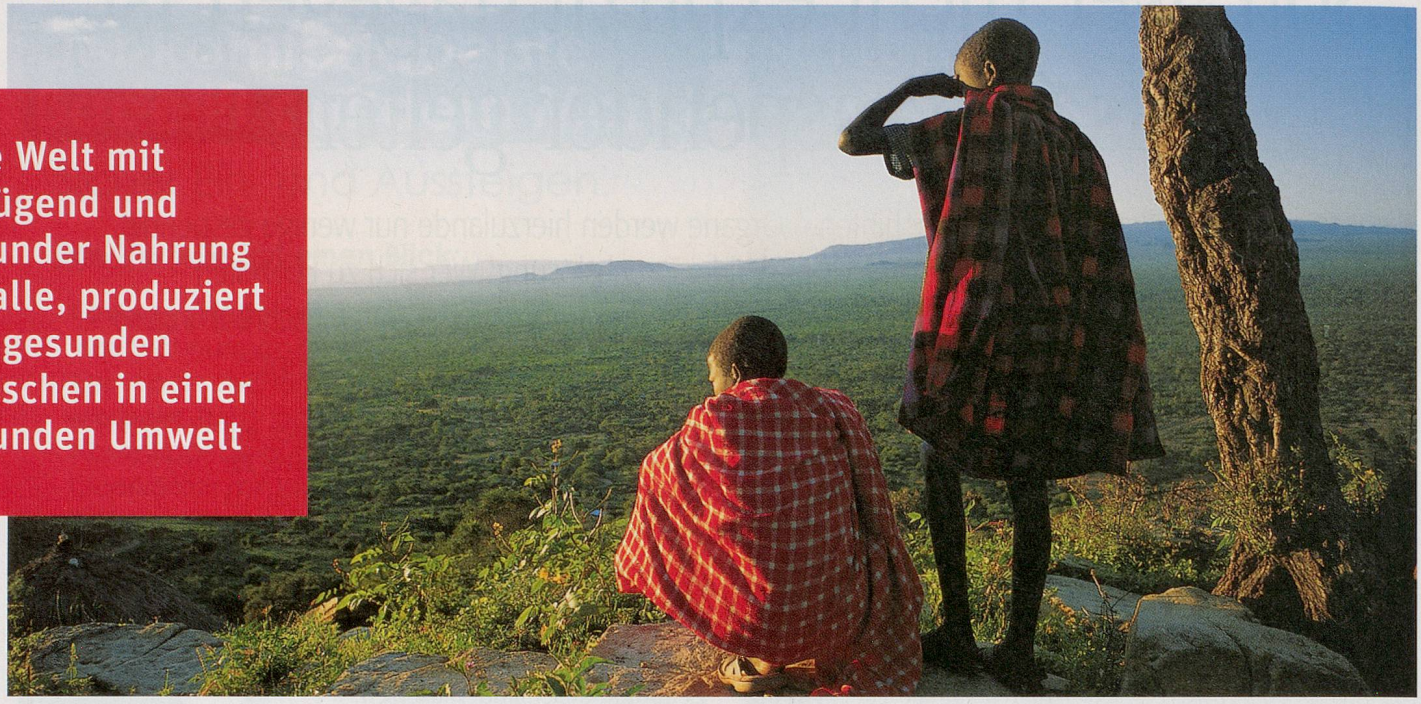
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Lebendige kommt zuerst

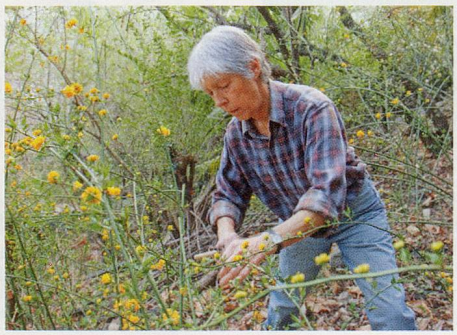
Die Wildnis beginnt gleich hinter dem Haus. Verschiedenste Pflanzen gedeihen hier, sogar Palmen und vereinzelte Feigen. Das kleine Naturrefugium liegt nicht in Afrika, sondern im Tessin.

Jeden Tag steigt Margherita Hobi die steile Plattentreppe hinauf in ihr Reich. Sie schneidet hier ein paar Büsche zurück, sägt dort dürres Holz und schichtet die Scheite fein säuberlich zu kleinen Stapeln auf. Dabei hält sie Zwiesprache mit der Natur und den Wildtieren, die aus dem Wald herunter in ihren Garten kommen. Mit «Primo» zum Beispiel, einem Hirschstier, dem sie schon mehrmals begegnet ist, aber auch mit Rehen, dem Dachs, dem Fuchs oder dem Siebenschläfer. «Wir teilen uns, was auf den Bäumen wächst, und statt eines Gartens habe ich halt einen Wildpark», meint sie tolerant und bringt ihre Philosophie gleich auf den Punkt: «Das Lebendige kommt zuerst!» Sie hat auch noch andere Projekte, wie ein zweites Buch oder einen verbesserten Solarkocher: «Das gibt aber Winterarbeit; im Sommer hat die Umgebung Vorrang».

Alles ist miteinander verbunden

Diese Überzeugung passt zur Stiftung Biovision, die bereits seit Jahren auf die Unterstützung von Frau Hobi zählen darf. Zwar berücksichtigt sie auch andere Organisationen mit Spenden. «Am meisten überzeugt mich die Arbeit von Biovision», sagt sie bestimmt. Sie schätze die Hilfe zur Selbsthilfe und die Art, wie Biovision in den Projekten die Gesundheit der Menschen, der Tiere, der Pflanzen und der Umwelt gesamthaft fördere. Frau Hobi beschäftigt sich gerne mit philosophischen Fragen. Und sie denkt bereits mitten in ihrem vollen Leben an das, was sein wird, wenn sie nicht mehr ist. «Wir alle wissen, dass wir irgendwann gehen müssen», meint sie ruhig. Und weil es für sie keinen Sinn mache, jetzt noch alles zu verbrauchen, habe sie sich entschieden, ihr Erbe der Stiftung Biovision zu vermachen. «So habe ich die Gewissheit, etwas mit meinem Ersparten zu machen, das mir wirklich entspricht», so Frau Hobi.

Dann lässt sie ihren Blick über die kleine Wildnis schweifen und fügt bei: «Unsere Erde ist ja so schön. Um sie zu erhalten, müssen die Menschen das Gleichgewicht mit der Natur finden. Alles ist miteinander verbunden. Und genau das berücksichtigt die Stiftung Biovision mit ihrem ganzheitlichen Arbeitsansatz in den Projekten.»



Eine Zukunft für alle, natürlich

Die Stiftung Biovision bekämpft Armut und Hunger an der Wurzel und fördert umweltfreundliche Methoden, die zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen in Afrika führen. Biovision leistet Hilfe zur Selbsthilfe und fördert ökologisches Denken und Handeln – im Norden wie im Süden. Biovision wurde 1998 vom Schweizer Welternährungspreisträger Dr. Hans Rudolf Herren gegründet und ist ZEWO-zertifiziert.

Spenden an Biovision können von den Steuern abgezogen werden:
PC 87-193093-4

biovision

Stiftung für
ökologische Entwicklung
www.biovision.ch

Wenn Sie Fragen haben oder unseren kostenlosen Nachlass-Ratgeber bestellen möchten, hilft Ihnen Chantal Sierro von Biovision gerne weiter:
Tel. 044 341 97 19
E-Mail: c.sierro@biovision.ch.